

Ein Leben, das beflügelt

Heimattreue, Mut und immer neue Ideen: Willi Müller vom Unternehmen Schmetterling feierte 65. Geburtstag

GESCHWAND

Von Franz Galster

Willi Müller, Besitzer der Firma Schmetterling, feierte in Geschwand seinen 65. Geburtstag. Er ist Gründer und Chef eines Touristikunternehmens von 450 Mitarbeitern, Bürgermeister der Gemeinde Obertrubach und Kreisrat des Landkreises Forchheim. Jemand, der trotz der weltweiten Ausrichtung seines Geschäfts immer fest verwurzelt in seinem Heimatort Geschwand blieb, dem Familie und seine Heimat stets viel bedeuten.

Das Elternhaus, das er übernahm, hat sich über die Generationen äußerlich kaum verändert. Im heutigen Büro waren früher Stallungen und Scheune untergebracht. Die Geschäftsentwicklung hat das weitere Umfeld geprägt.

Als Jüngster von vier Geschwistern übernahm er das kleine landwirtschaftliche Anwesen. Zuvor hatte er ab 1953 die damalige Volksschule Geschwand besucht. „13 Schüler in acht Klassen in einem Raum“, erinnert sich Müller und ein Lächeln huscht dabei über sein Gesicht. „Das Verständnis meiner Zeit war klar – ich werde Bauer“, erzählt er weiter. Er absolvierte die landwirtschaftliche Lehre und schloss die Berufsschule in Pegnitz mit einem Staatspreis ab. Ein geplanter Schweinemastbetrieb mit 400 Tieren erschien ihm um 1967 aber nicht realistisch.



Jubilär Willi Müller mit seiner Frau Cäcilia (Zweite von links) und seinen beiden Töchtern Daniela (links) und Anya. Auch sie packen im Familienunternehmen kräftig mit an. Foto: André Lenthe/photo-klick.de

wenig an den amerikanischen Tellerwäscher, der es zum Millionär schaffte. Mut, klares Denken, brillante Logik und vorausschauendes Handeln führten Müller zum Erfolg. Mittlerweile fahren knapp 100 Busse. Und dennoch hat dieser Zweig nur einen einstelligen Geschäftsanteil. Längst mutierte der Betrieb zu einem boomenden Hightech Unternehmen mit 3500 Reisebüros, davon 2500 in Deutschland.

Unter den 450 Mitarbeitern befinden sich 50 Azubis in 13 Ausbildungsberufen, darunter Programmierer und Mediengestalter. Allein rund 100 IT-Profis sind mit der Entwicklung von Buchungs- und Beratungsprogrammen, von Datenbanken, Programmen und Web-Anwendungen beschäftigt. „Was gestern war, muss heute nicht mehr richtig sein“, betont Müller die Schnelligkeit. Der Blick nach vorne sei wichtig.

Die Familie spielt eine wichtige Rolle in Müllers Leben. Die Töchter Daniela Singer und Anya Müller-Eckert sind in der Geschäftsführung für den Reiseveranstalter und die Reisebüro-Kooperation verantwortlich. Schwiegersohn Elmar Singer betreibt das Verkehrsunternehmen. Die

gute Seele ist bei alledem seine Ehefrau Cäcilia.

Dass Willi Müller auch seit 2002 als Bürgermeister der Gemeinde Obertrubach dient, liegt wohl in der Tradition der Familie. Sein Vater war bis zur Gebietsreform 1978 Gemeindechef von Geschwand. „Mir war klar, dass ich dort eine sehr gute Verwaltung vorfinde, sonst hätte ich dieses Amt nicht übernommen“, gibt Müller freimütig zu. Mit Peter Helldörfer

Geschichte: Sein eigens präparierter Omnibus fährt seit Jahren die erfolgreichen Fürther Kleeblätter. „Diese jetzt in der ersten Liga fahren zu dürfen, nach Dortmund oder München, ist freilich auch etwas ganz Besonderes“, gibt er zu.

Es spricht für die Organisation des Jubilars, der für seine Vereine der Gemeinde immer da ist und seine ganz besondere Erfüllung im Männergesangverein Geschwand findet, wie er ohne langes Überlegen zugibt. „Seit 29 Jahren bin ich dort Vorsitzender. Der Verein bietet eine wertvolle Kommunikation, wenn du manchmal nach einem anstrengenden Tag auf 10 000 Volt geladen bist. Es tut einfach gut, mit einem Bauern, Handwerker oder auch Rechtsanwalt entspannt zu reden.“ Hier spricht der weltoffene Mensch, der vielleicht gerade deswegen die Heimat und ihre Kultur wertschätzt.

65 und Ruhestand? „Ich empfinde es als Ruhestand, wenn die Firma in guten Händen ist und das ist der Fall“, meint Müller. Eine langjährige Übergabe habe in der Familie Tradition, ihm bleibe jetzt nur noch das Präsentieren. „Ich werde noch gebraucht. Ich muss nicht arbeiten, ich darf.“

„Ich muss nicht arbeiten, ich darf.“

Willi Müller

verfügt er über einen verlässlichen und erfahrenen Geschäftsführer. Müller geht mit dem Trend der Zeit und hat in Geschwand eine E-Bikes-tation eröffnet. Sein Augenmerk liegt auf einer nachhaltigen Entwicklung der Region. Er weiß, mit Fremdenverkehr kann die Gegend punkten.

Seit 2008 ist Müller auch Kreisrat in Forchheim.

Müller outet sich im Gespräch als bekennender Clubfan. Paradoxie der

Kurier-Serie

Mitmenschen

Willi Müller machte eine zweite Ausbildung als Versicherungskaufmann. Der Zufall wollte es, dass eine Firma für den Transport seiner Arbeiter nach Nürnberg ein Unternehmen suchte und bei der Familie Müller anklopfte. „Ich habe ausgeholfen, fuhr die Leute mit dem Bus des in der Nachbarschaft ansässigen Unternehmens. 1970 kaufte Willi Müller einen eigenen Omnibus und gründete eine Firma, aus der Schmetterling hervorging. Vater und Frau Cäcilia standen hinter der Entscheidung, setzten sich sogar selbst hinter das Steuer. Alles Weitere erinnert ein